Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen

Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen

Band: 24 (1968)

Heft: 10-11: 1893-1968 : 75 Jahre Frauenstimmrechtsverein Zürich : Stimmrecht ist Menschenrecht

Vorwort: Vorwort

Autor: Benz-Burger, Lydia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Zufall ist das, was einem zufällt! Und so entsteht eine Festschrift: erst Idee, dann innere und äussere Gestalt.
Durch Zufall fiel mir eine Broschüre in die Hand: Union für Frauenbestrebungen 1893—1928, Zürich. Herausgegeben anlässlich der I. Schweizerischen Ausstellung für Frauenarbeit in Bern von der Union für Frauenbestrebungen. Verfasserin: Annie Hofmann.
Ich konnte sie ausfindig machen — nach vierzig Jahren nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit. Dr. Annie Hofmann, Englischlehrerin an der Töchterschule, fand sich bereit, eine Zusammenfassung der Jahre 1893 bis 1928 zu schreiben. Sie konnte nicht ahnen, dass ihr Erstlingswerk sie vierzig Jahre später noch einmal viel Freizeit kosten würde. Mir lag jedoch sehr daran, unsere Leser auch über diese Jahrzehnte zu orientieren. Unser aller Dank ist ihr gewiss.
Dann ging ich auf die Suche nach den Präsidentinnen von 1928 bis 1968. Auch solches Suchen kann sehr zeitraubend sein. Es existierte in früheren Jahrzehnten kein ständiges Sekretariat, wo Akten geordnet und archiviert wurden. Ich fand heraus, dass mit einer einzigen Ausnahme alle diese Präsidentinnen noch leben. Ich bat sie, über ihre Präsidialjahre persönlich zu berichten, was sie auch bereitwillig taten und wofür wir dankbar sind. Dr. Clara Stockmeyer, die den Frauenstimmrechtsverein Zürich von 1933 bis 1942 präsidiert hatte, war am 21. Mai 1967, kurz vor Vollendung ihres 83. Lebensjahres, gestorben. Verwandte von ihr brachten Akten aus den späten Zwanziger- und Dreissigerjahren. Anhand dieser unvollständigen Dokumente wurde der Bericht über die Aera Stockmeyer zusammengestellt und jener von Dr. Mathilde Schneider-von Orelli, Präsidentin von 1928 bis 1933, ergänzt. Ida Tschantré, Vizepräsidentin von 1966 bis 1968, hat bei diesem Aktenstudium wertvolle Vorarbeit geleistet, und sie darf meines ganz persönlichen Dankes versichert sein, ebenso Gertrud Busslinger, unsere unermüdliche Sekretärin seit 1963.
Dank dieser Festschrift kann sich eine grössere Öffentlichkeit Rechenschaft darüber geben, was Frauen und auch Männer in 75 Jahren zu verwirklichen versuchten.
Wieviel Tapferkeit, Unbestechlichkeit und Weltoffenheit Frauen aus vier Generationen bewiesen haben! Ich neige mich in tiefer Ehrfurcht vor der Lauterkeit ihrer Bestrebungen und bitte Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein Gleiches zu tun.
Lasst uns jedoch nicht nur das tun: unsere Zeit ruft nach neuen Mitkämpferinnen und Mitkämpfern für eine humanere Welt:
dass alle Frauen ohne jegliche Diskriminierung ihre besten Fähigkeiten in Familie und Staat einsetzen können;
dass die Jugend in unserer Demokratie neue Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung finde;
dass jenes hohe Ziel eines menschenwürdigen Daseins für alle auf dem Wege der Evolution erreicht werde und nicht einer möglichen Revolution vorbehalten bleibe . . .
Dass uns nie die Kraft erlahme, das täglich und stündlich zu tun, wozu uns die Botschaft der christlichen Nächstenliebe auffordert.

Lydia Benz-Burger
Redaktorin der «Staatsbürgerin»